

(l. c. 1895), the species described by Leidy and Silliman were so poorly characterized, that the common sense rules of nomenclature do not allow them to be maintained. Despite the poorness of Silliman's diagnosis, from which it is impossible to learn whether the mouth-opening is confluent with the rhynchodaeum, whether it is dioecish, whether the nephridia reach to the end of the body, some recent authors still hold that the New York species is a typical *Tetrastemma*; but a glance at Silliman's fig. 19 shows that the proboscis of his *T. aquarium dulcium* is barely two-thirds as long as the animal, whereas in the true *Tetrastemma* it is always at least as long as the animal. It is not improbable that the "*Tetrastemma*" *aquarium dulcium* may be closely allied to the form which I have described here; but a re-examination of Silliman's species must be made before this question can be settled. The good effects of adhering to the law of priority in nomenclature become nullified, when one endeavours to retain the names which have been accompanied by imperfect descriptions; a diagnosis is only then valid, or should only be, when a species may be recognized by its aid.

In a communication from Dr. W. R. Coe, of New Haven, Conn., I learn that this investigator has found a freshwater Nemertean in a small pond near that town.

5. Einige neue Hydrachniden-Formen.

(Vorläufige Mittheilung.)

Von R. Piersig.

eingeg. 9. September 1896.

Während meines Aufenthaltes in Ziegenrück (Thüringen) gelang es mir neben *Torrenticola anomala* (Koch) Piersig (= *Tiphys anomalus* C. L. Koch) und dem Männchen von *Aturus scaber* Kramer (nicht identisch mit *Aturus scaber* ♂ Koenike, dessen aus Amerika stammende Form ich mit dem Namen *Aturus mirabilis* Piersig belegte), noch einige andere Wassermilben aufzufinden, die meines Wissens noch nicht beschrieben worden sind.

1. *Sperchon clupeifer* n. sp.

Größe 0,65 mm; Körperumriß fast kreisrund mit breitem Stirnrande; Oberhaut anscheinend netzartig gefeldert; jedes Feldchen von 18—25 feinen Chitinspitzchen eingefast; die Rückenfläche zum größten Theile von einem rundlichen, großporigen Panzer bedeckt (deshalb *clupeifer*), der ohne scharfe Umgrenzung in die weiche Körperdecke übergeht; Grundfarbe des Körpers grünlichgelb bis bräun-

lich; Augen klein; schwarz pigmentiert, am seitlichen Vorderrande (Distanz: 0,216 mm); Maxillarorgan 0,176 mm lang, ohne auffallende Faltung des Seitenrandes, nach hinten in breiter Rundung endigend. Taster von mehr als halber Körperlänge (0,375 mm), dicker als die Grundglieder des ersten Fußes; Längenverhältnis der Palpenglieder wie 3 : 13 : 17 : 23 : 5; Zapfen der Beugeseite des zweiten Segmentes 0,048 mm lang und 0,016 mm dick, mit einer langen kräftigen und zwei dünneren Borsten nahe der Spitze; letztere nur nach der Unterseite zu abgeschrägt; Taststifte des vorletzten, schlanken Gliedes nach vorn gerückt, die vordere, kleinere Beugeseitenhälfte in zwei etwa gleichgroße Theile zerlegend; vor und hinter dem hintern Taststift je ein feines, sehr kurzes Härchen; Endglied der Palpe der Gestalt nach ähnlich wie bei *Sperchon glandulosus* Koenike. Hüftplatten auf vier Gruppen vertheilt; hinterste Epimere fast rechteckig, mit steil nach hinten verlaufendem Innen- und queren Hinterrande und abgerundeter, annähernd rechtwinkliger Innenecke; Genitalhof zwischen den hinteren Hüftplattengruppen gelegen, mit seitlich beweglichen Klappen (0,128 mm lang und 0,04 mm breit); jede Schamlefze mit drei hinter einander gestellten Näpfen, die beiden vorderen länglichrund, der hinterste scheibenförmig; letzterer nur wenig von der dort abgeschrägten Klappe verdeckt; Füße normal.

Fundort: Der Dreba- und Plothenbach bei Ziegenrück.

2. *Hygrobates calliger* n. sp.

♀ Größe 1,5 mm; Körperrund fast kugelförmig; Rückendrüse mäßig verzweigt; Haut grob liniert, die einzelnen Chitinleisten als feine Spitzchen am Seitenrande sichtbar; Maxillarorgan wie bei *Hygrobates longipalpis* Herm.; Palpen kürzer als bei der Vergleichsart, mit höckerigen Zapfen auf der Beugeseite des zweiten Gliedes und einer größeren Anzahl scharfer Chitinspitzen auf der Mitte der Unterseite des nächstfolgenden Gliedes. Haarhöcker auf der Beugeseite des vorletzten Gliedes in mäßigem Abstände hinter einander; Endglied zweispitzig; Hüftplatten mit körniger Oberfläche, porös; letzte Epimere nach innen keilförmig zulaufend, unregelmäßig fünfseitig (wie bei *Hygrobates nigro-maculatus* Haller); Füße von mittlerer Länge, ohne Schwimmhaare; Napfplatten sichelförmig, die mittleren Näpfe dem hinteren fast seitlich angelagert; ♂ 0,8 mm; Napfplatten vorn und hinten mit einander verbunden.

Fundort: der Plothenbach und die Saale bei Ziegenrück.

3. *Curvipes obturbans* n. sp.

♂. Länge 0,64 mm, Breite 0,496 mm, Höhe 0,448 mm; Körperrund breit länglich, mit einer Einbuchtung zwischen den Stirn-

borsten. Körperfarbe ähnlich wie bei *Curvipes rotundus* Kramer; Augen groß, rothpigmentiert; Maxillartaster in Ausstattung und Gestalt an die entsprechenden Gebilde von *Curvipes conglobatus* ♂ erinnernd; Länge der Füße 0,72, 0,75, 0,83 und 0,87 mm; Endglied des dritten Fußes gekürzt, nur halb so lang wie das vorhergehende; Greifglied am distalen Beugeseitenfortsatze mit drei Langborsten; Samentaschenöffnung etwas gekürzt, nach hinten undeutlich abgegrenzt, allmählich in den Chitinrand übergehend. der die beiden Napffelder an dieser Stelle verbindet; letztere weit nach hinten reichend, mit den Innenrändern den sehr genäherten After seitlich eng begrenzend; dieser mit dem Geschlechtsfeld durch eine nach den Seiten verlaufende subcutane, chitinöse Randzone verbunden; Innenrand einer jeden Napfplatte unter gerundetem rechtem Winkel in den queren Hinterrand umbiegend; Zahl der Näpfe auf jeder Platte ca. 20—24, drei davon gewöhnlich längs des Innenrandes stehend.

♀; Größe wie *Curvipes rotundus* Kramer; Körpermitz eiförmig; Rückenflecken groß und schwärzlich; Gliedmaßen bläulich; Augen mittelgroß; Haut liniert; Maxillarorgan, Palpen und Hüftplatten wie bei *Curvipes rotundus* Kramer, ebenso das Geschlechtsfeld; Vulva 0,175 mm lang.

Fundort: Teiche bei Liebschütz und der Steinbruch bei Kleinzschocher.

4. *Curvipes circularis* n. sp.

♂; Länge 0,65 mm, Breite 0,48 mm; nahe verwandt mit *Curvipes conglobatus* Koch; Umgrenzung der Samentaschenöffnung wie bei *Curvipes carneus* Koch; Napfplattengebiet wie bei *Curvipes uncatus* Koenike; Fortsatz am distalen Beugeseitenende des Greifgliedes am vierten Fuße mit drei ungefähr gleichlangen Borsten.

♀; Größe 1,0 mm: Färbung wie bei *Curvipes rotundus* Kramer; Haut liniert; Augen mittelgroß; Palpen wie bei der ebengenannten Vergleichsart, Haarhöcker auf der Beugeseite des vorletzten Gliedes merkbar aus einander gerückt; Geschlechtsfeld ähnlich wie bei *Curvipes rufus* (*decoratus*) Koch (Neuman).

Fundort: Teich am Keilaer Weg bei Ziegenrück.

5. *Acercus triangularis* n. sp.

♀; Größe 1,1 mm; Körperfarbe gelb, Rückenflecke schwärzlich; Oberhaut liniert; innerer Abstand der Doppelaugen 0,208 mm; Palpen dicker als die Grundglieder des ersten Beinpaares; Palpen, Hüftplatten und Gliedmaßen wie bei *Acercus cassidiformis* ♀ Haller; Geschlechtshof mit 0,208 mm langer Vulva und gekürzten Napfplatten von unregel-

mäßig dreiseitiger Gestalt; Innenrand einer jeden Genitalplatte mehr oder weniger tief ausgebuchtet, zuweilen mit einem Einschnitt bis in die Mitte der Platte.

Fundort: der südwestliche Tümpel bei Kleinzschocher.

6. *Thyas thoracatus* n. sp.

Mit Rückenschildern ähnlich wie *Thyas petrophilus* Michael; die zwischen den Augen gelegene rundliche Mittelplatte mit einem Punct-auge; Maxillarorgan mit kurzem Saugschnabel; Palpen, Beine und Geschlechtsfeld ähnlich wie bei *Thyas venusta* C. L. Koch; Körpergröße 1,2 mm.

Fundort: Waldlache bei Großzschocher.

7. *Thyas vigilans* n. sp.

Nymphe; Größe 0,7 mm; Hautpapillen rund; Körperfarbe roth; mittelständiges Auge auffallend groß; schwarzpigmentiert, von einem Hofe und einem rundlichen Chitinschild umgeben, das nach hinten in zwei schmale, fingerartige, nahe bei einander stehende Fortsätze ausläuft; Hüftplatten und Palpen ohne ins Auge fallende Merkmale; Füße sehr kurz, letztes Paar noch nicht die Leibeslänge erreichend, vier Geschlechtsnäpfe wie bei *Thyas venusta* 2. Stadium, Klappen jedoch noch unentwickelter als bei dieser.

Weibchen: Geschlechtsfeld ähnlich wie bei *Thyas venusta* Koch.

Fundort: Waldgraben in der Dresdner Haide.

8. *Hydrachna denudata* n. sp.

♀; ungefähr so groß wie *Hydrachna globosa* de Geer; dieser überhaupt sehr ähnlich, jedoch ohne Chitinschilder auf dem Vorderrücken; Papillen der Cuticula gerundet; Geschlechtsfeld nur wenig von der bei *Hydrachna globosa* beobachteten Form abweichend.

Fundort: Schwarze Lache bei Großzschocher.

9. *Arrenurus cuspidifer* n. sp.

Dem *Arr. maculatus* sehr ähnlich; Petiolus aber wie bei *Arr. radiatus* Piersig.

10. *Arrenurus cylindratus* n. sp.

Meinem *Arr. securiformis* sehr nahe stehend; Anhangsende verbreitert, mit deutlichen Seitenecken, aber am Hinterrande mit zwei durch einen Einschnitt getrennten rundlichen Vorsprüngen. Beide Arten in den Teichen bei Keila (Thüringen).

Verständnis des Siphonophoren-Organismus außerordentlich förderte, nicht das Geringste einzuwenden. Seltsamer Weise trägt Chun (1887) denselben Vergleich am Ende seiner genauen Mittheilungen über verschiedene Schwimmblasen nochmals als selbständige Beobachtung, ohne Nennung von Claus' Namen vor . . . So richtig diese Deutung war, so war sie eben doch im Wesentlichen nicht neu, und es sei hier der Priorität von Claus zu ihrem Rechte verholffen.«

Ich habe oben die Ausführungen von Claus in der von Schneider citierten Publication wörtlich citiert. Nicht mit einer Silbe wird des Vergleiches der Pneumatophore mit der larvalen Schwimmglocke der Calycophoriden, welche abgeworfen wird, weder in dieser, den Kernpunkt seiner Anschauungen wiedergebenden Stelle, noch auch in einer anderen der erwähnten Schrift, gedacht. Zu einem solchen Vergleiche war überhaupt der Boden erst geebnet, als ich durch den Nachweis einer larvalen Glocke bei *Hippopodius* ihr allgemeines Vorkommen bei Calycophoriden wahrscheinlich gemacht hatte.

Es ist mir unverständlich, wie Schneider dazu kommen kann, eine von mir geäußerte Ansicht, die er selbst als einen »wichtigen Schritt« bezeichnet, nicht nur einem anderen Autor zuzuschreiben, sondern auch sein Befremden darüber auszusprechen, daß ich »seltsamer Weise« diese Anschauung ohne Nennung von Claus' Namen vortrage.

3. Berichtigung.

Von R. Piersig.

eingeg. 26. October 1896.

Bei *Arrenurus cuspidifer* Piersig (Zool. Anz. No. 515, p. 441) ist als charakteristisches Merkmal noch zu erwähnen, daß das sogenannte hyaline Häutchen über dem Petiolus einen schwach bogig ausgeschnittenen Hinterrand mit deutlich ausgezogenen, spitzen Seitenecken besitzt und dadurch von *Arr. maculator* Müller leicht unterschieden werden kann.

III. Personal-Notizen.

Tokyo, Japan. Dr. Seitaro Goto ist zum Professor der Biologie an der Ersten Hochschule in Tokyo ernannt worden.

Necrolog.

Am 3. September starb in Köln a./Rh. Sanitätsrath Dr. Max Müller, Sohn des Physiologen Johannes Müller, geboren in Bonn 1829, durch seine Dissertation »Observationes anatomicae de vermibus quibusdam maritimis« auch Zoologen bekannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Piersig Richard

Artikel/Article: [5. Einige neue Hydrachniden-Formen 438-441](#)